

Der Adler

Jahrgang 25 • Ausgabe 1/2010 • Truppenzeitung des Stabsbataillons 6



Foto: Bundesheer/Peter Lechner

Tragtierzentrum

Seite 10 und 11

Aufgaben der Streitkräfte

Seite 12 und 13



Kommentar des Kommandanten Stabsbataillon 6

Sehr geehrte Leser und Freunde der Truppenzeitschrift des Stabsbataillons 6 „Der Adler“. Wie bereits in der letzten Ausgabe unserer Truppenzeitung aus dem Jahre 2009 berichtet wurde, befindet sich der Kommandant des Stabsbataillons 6 bis voraussichtlich Ende März 2010 noch im Auslandseinsatz im Kosovo. Es liegt deshalb an mir, Ihnen einen kurzen Überblick über die wesentlichen Aufgaben des Stabsbataillons 6 im ersten und zweiten Quartal 2010 zu geben.

Zurück aus dem Assistenzeinsatz – und weiter geht's

Mit Redaktionsschluss dieser Ausgabe ist der 17. Turnus des Assistenzeinsatzes nach Schengen an der burgenländischen und niederösterreichischen Grenze, für den das StbB6 eine Assistenzkompanie zu stellen hatte, zu Ende. Nacheinander notwendigen und entsprechenden Dienstfreistellung unmittelbar nach Beendigung des Einsatzes mit Mitte Februar, nahmen die abgestellten (Teil-)Einheiten der Führungsunterstützungs- und Nachschub-Transportkompanie wieder den Dienst in den Garnisonen des Stabsbataillons 6 auf. Zwischenzeitlich befindet sich ein weiterer Assistenzzug, gestellt mit Masse durch die ABC-Abwehrkompanie (verstärkt mit Teilen aus der Miliz), im Einsatz zur Unterstützung des 18. Turnus. Diese Kräfte werden erst unmittelbar vor dem Ende ihres Präsenzdienstes aus dem Einsatzraum zurückkehren und somit für weitere Aufträge nicht mehr verfügbar sein.

Fünf Einrückungstermine beim StbB6

Mit Anfang Februar rückten zur Lehrkompanie Stabsbataillon 6 in Absam knapp 140

Rekruten und eine Rekrutin zur Ableistung des Präsenzdienstes ein. Dieses Kontingent wird nach seiner militärischen Basisausbildung in weiterer Folge als Funktionssoldaten verwendet. Das Stabsbataillon 6 wird im Laufe des Jahres 2010 insgesamt fünf Einrückungstermine zu bewältigen haben. Für die Planung unseres Verbandes hat dies zur Folge, dass über 1000 Rekruten im heurigen Jahr zumindest die Basisausbildung 1 (militärische Grundausbildung) beim Stabsbataillon durchlaufen wird. Ungefähr die Hälfte dieser Soldaten wird anschließend durch die verantwortlichen Einheiten speziell in den für die jeweiligen Waffengattungen erforderlichen Ausbildungszielen weiter gebildet.



Foto: Bundesheer

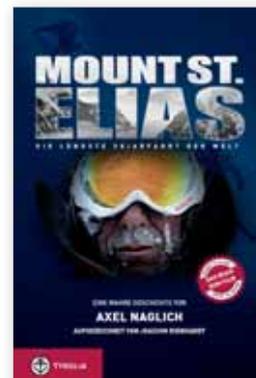
Sonstiges

Im Januar wurden die Native Challenge 2010 (Kooperation des Militärkommandos Tirol mit der Universität Innsbruck) durch personelle und materielle Abstellungen tatkräftig unterstützt. Zeitgleich liefen die Unterstützungen für die Luftraumsicherungsoperation Dädalus, welche im Rahmen des Weltwirtschaftsgipfels in Davos durch das öBH durchzuführen war. Im März 2010 wird das Stabsbataillon 6 im Rahmen der Evaluierungsübung, Damage Control 2010, eingebunden sein und diese mit seinen präsenten Kräften aus dem noch bis Ende März laufenden Kontingent des Einrückungstermins 10/09 unterstützen.

...und weiter geht's

Mit Anfang April 2010 werden die Kameraden aus dem laufenden Auslandseinsatz

Alle guten Seiten.



Axel Naglich / Joachim Rienhardt
Mount St. Elias

Die längste Skiabfahrt der Welt

Das Buch zum gleichnamigen Kinofilm erzählt von einem der entlegensten und unberechenbarsten Gipfel der Erde: 5489 Höhenmeter auf 25 Kilometer Distanz – vom Gipfel bis zum Strand am Golf von Alaska. Eine Herausforderung, die die beiden Tiroler Skialpinisten Axel Naglich und Peter Rössmann annehmen ...
106 farbige Abb., gebunden
ISBN 978-3-7022-3065-4
240 Seiten, € 24,95



TYROLIA

6020 Innsbruck, Exlgasse 20
Tel. 0512 / 2233-211, Fax -206
E-Mail: auslieferung@tyrolia.at
Internet: www.tyrolia-verlag.at

ermächtnis

Roman



Buchbeschreibung auf Seite 9. Das Buch ist erhältlich bei Tyrolia Buch • Papier Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 15, Tel. 0512/2233-0; Fax 0512/2233-444 und E-Mail: innsbruck@tyrolia.at

Partner



SPARKASSE 
Imst AG



Fortsetzung von Seite 2

im Kosovo zurückerwartet und sofort in die laufenden Ausbildungen und Aufträge einzubinden sein. Das Schwergewicht im zweiten Quartal 2010 wird vor allem in der Implementierung des neuen Verwaltungsprogramms ELAk (Elektronischer Akt) im Bataillonskommando liegen, wo bereits zum jetzigen Zeitpunkt die technischen Vorbereitungen und erforderlichen Schulungen auf Hochtouren laufen. Die Planungen für unsere Milizübung Mitte 2010 sind ebenfalls angelaufen und sind in den folgenden Wochen entsprechend zu finalisieren, um eine optimale Durchführung durch die Einheiten zu gewährleisten.

Werte Leser, die oben angeführte Auflistung stellt nur einen Grobabriss aller anstehenden Aufgaben dar, und Sie werden mir sicherlich zustimmen, dass das Jahr 2010 für unser

Bataillon wiederum eine äußerst herausfordernde Zeit darstellt. Ich bin aber überzeugt, dass wir durch strukturierte, vorausschauende Planungen, einen optimierten Personaleinsatz sowie den bereits in der Vergangenheit mehrfach bewiesenen Leistungswillen unseres Kaderpersonals alle anstehenden Aufträge bewältigen werden.

Ich fordere deshalb alle Angehörigen des Stabsbataillons 6 auf, an einer positiven und konstruktiven Auftragsbefreiung mitzuarbeiten und verbleibe getreu unserem Wahlspruch

„Allzeit voran – **SCHNELL • STARK • MODERN**“

Ihr
stellvertretender
Bataillonskommandant



Major Ing. Peter Nuderscher, MSD

Kurz notiert

Am 24. Januar 2009 feierte der Munitionsunteroffizier Vizeleutnant Manfred Scheuchenegger seinen 40. Geburtstag. Zu diesem Anlass wurde durch Mjr Peter Nuderscher ein kleines Präsent (manche bezeichnen dies als „Willkommensgruß im Club der 40iger“) dem Jubilar überreicht. Ein anschließender Kaffee rundete diese kurze Feier im Kameradenkreis ab. Die Redaktion „Der Adler“ schließt sich den Wünschen an.

woho



Beförderungen

Wachtmeister

Zgf Stefan Regnemer
Zgf Johannes Steinmair

Oberstabswachtmeister

StWm Joachim Kapferer

Oberleutnant

Lt Arthur Kaufmann

Ehrungen

25-jähriges Dienstjubiläum

OStv Nikolaus Madersbacher

Wehrdienstzeichen 2. Klasse

OStWm Thomas Gutsch

Wir gratulieren!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Rep. Österreich/BMLVS, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

BMLVS, Kdo Stabsbataillon 6, Standschützenkaserne, Kranebitter-Allee 230, 6020 Innsbruck, Telefon: 050201-6131100.

Für den Inhalt verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von S 1 & Offz ÖA, Mjr Wolfgang Hortner – „woho“.

Druck:

Konzeptdruck & Design – Neururer, Innsbrucker Straße 47, 6130 Schwaz, Tel. 0 52 42 - 63 2 90.

Kommandant:

Obstlt Friedrich Ölböck, MSD.

Grundlegende Richtung:

Information aller beim StB 6 beorderten Soldaten. „Der Adler“ ist eine Zeitung von Soldaten für Soldaten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. „Der Adler“ wird kostenlos an Soldaten und Angehörige des Stabsbataillons 6 gesandt.

Auflage:

„Der Adler“ erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

www. o z p d .

**KONZEPT
DRUCK & DESIGN**
**NEURURER
SCHWAZ**

**DIE KLEINE DRUCKWERKSTATT
MIT FACHKOMPETENZ!** **Wir drucken ALLES!**

GRAFIK&DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK

Innsbrucker Straße 47 · 6130 SCHWAZ · ☎ 0 52 42-63 2 90 · e-mail: konzept.druck@chello.at

Festkonzert „Geschichte trifft Zukunft“

Kaiserschützenbund Tirol im Camp Casablanca



Großbesuch im Camp Casablanca...

Fotos: Wm Mag. Michael Krobath



Mit klingendem Spiel durch das Camp – die Bundesmusikkapelle Kals/Osttirol...



Die Tiroler Kaiserschützen mit Feldzeichen.

Von 18. bis 21. Dezember 2009 besuchte die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner die österreichischen Soldatinnen und Soldaten im Camp Casablanca. Die 51 Musikantinnen und Musikanten aus Osttirol wurden mit vier Kaiserschützen vom Kaiserschützenbund Tirol, Traditionstruppenkörper des Stabsbataillons 6, per Transportflugzeug „Hercules C130“ in den Einsatzraum geflogen.

Geschichte trifft Zukunft

Die Kapelle Kals spielte am Abend des 19. Dezember ein Traditionskonzert unter dem Motto „Geschichte trifft Zukunft“. Teil dieses Themenschwerpunkts war das Musikprogramm „Feuer und Eis“. Darunter waren Highlights wie die Interpretationen der Stücke „Music“ von John Miles und „Voices“ von Vangelis. Den Feldzeichentrupp stellten vier Kaiserschützen in traditioneller Uniform der kuk (Landes-)Kaiserschützen. „Die Mischung zwischen klassischer und moderner Musik war überwältigend“, meint Stabswachtmeister Michael Wörndl.

Philosophische Reise

Kapellmeister Martin Gratz verband

die Stücke mit philosophischen Gedanken zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Inszenierung wurde durch Filmaufnahmen mit Videoleinwand unterstützt. Der Großglockner stand dabei im Mittelpunkt. Kommandant Oberstleutnant Johann Gaiswinkler zeigt sich begeistert: „Ein großartiges Ereignis für unsere Soldaten und ein würdiger Abschluss des Traditionsjahres.“

Linetour für die Osttiroler Musikanten

Die Musiker bekamen auch hautnah Eindrücke des Kosovo vermittelt. Mit acht Schützenpanzern wurde eine Linetour nach Velika Hoča und Rahovec organisiert. Cilli Hutter, Saxophon, und ihr Sohn Matthias, Tenorhorn, waren von den Eindrücken im Kosovo angetan: „Die Linetour war für alle ein besonderes Erlebnis. Die Lebensumstände im Kosovo stimmten uns nachdenklich. Wir werden in nächster Zeit sicher noch sehr oft daran denken.“



Hptm Simon Pavlovic
(Kosovo-Forces 21)

Die Person im Ausbildungsdienst – der etwas andere Wehrdienst

Durch das Wehrrechtsänderungsgesetz 2005, Bundesgesetzblatt Nr. 58 aus 2005, wurde eine neue Ableistungsform des Wehrdienstes beim österreichischen Bundesheer geschaffen. Der Grund dafür war die Möglichkeit, dass auch Frauen ihren Beitrag für die Gesellschaft im Rahmen des Wehrdienstes leisten können.

Hier wird nur jener Bereich behandelt, der unmittelbar mit dem Wehrdienst zusammenhängt und nicht jener Bereich, der nur Männer, die bereits den Grundwehrdienst abgeleistet haben, betreffen (Miliz).

Die Person im Ausbildungsdienst, kurz PiAD genannt, ist diese neue Form des Wehrdienstes. Diese kann im „normalen“ bereits laufenden Grundwehrdienst angetreten bzw. anstelle dessen angetreten werden.

Wer kann nun diese Wehrdienstform ableisten?

Bei den **Männern** unterscheidet man einerseits zwischen dem Einjährigen Freiwilligen Offiziersanwärter (EF) und jenem Soldaten, welcher die die Unteroffizierslaufbahn einschlagen will.

Ersterer kann über die Rekrutierung durch das Heerespersonalamt (HPA), unmittelbar nach Beschluss der Stellungskommission, direkt als PiAD seine Ausbildung bei einer Lehrkompanie im öBH zum vorgesehenen Termin (dzt. immer im September) antreten.

Zweiterer wird im Laufe seines „normalen“ Grundwehrdienstes (GWD) in der Dauer von 6 Monaten über die Möglichkeit des Umstieges in das PiAD-System durch den zuständigen Kommandanten und/oder Personalverantwortlichen informiert.

Frauen können sich freiwillig zum PiAD über die zuständige Rekrutierungsbehörde des HPA melden und werden nach Absolvierung des Aufnahmeverfahrens einem Truppenkörper, einem Bataillon, zugeordnet.

Was unterscheidet nun den PiAD vom normalen GWD?

Die PiAD-AnwärterInnen verpflichten sich, wenn die Voraussetzungen durch die Probanden erfüllt werden, grundsätzlich für 1 Jahr die Ausbildung beim öBH zu absolvieren (Verlängerungsoption um weiterer 6 Monate vorhanden). Bei Männern wird gegebenenfalls die GWD-Zeit angerechnet (falls z.B. im laufenden normalen GWD umgestiegen wird). Sollte der angehende Soldat früher als vereinbart

seinen „Arbeitsvertrag“ kündigen (Austritt vor dem 6. Monat), so wird er ex lege dem „normalen GWD“ wieder zugeordnet und es ist ein Teil des erhaltenen Entgeltes (Taggeld) an die Republik zurückzuzahlen. Ist der Austritt nach dem 6. Monat (z.B. bei EF-Offiziersanwärtern), so ist die Rückzahlungsrate negativ progressiv, das bedeutet, dass im 12. Monat ein geringerer Wert zurückzuzahlen wäre als bei einem früheren „Ausstieg“. Die jeweilige Höhe wird nach dem Heeresgebührengesetz (HGG) durch das HPA festgesetzt. Natürlich gibt es auch Gründe, die keine Rückzahlung auslösen (z.B. aufgrund eines Dienstunfalles oder Schwangerschaft bei Frauen).

Das System PiAD wurde vor allem für den Kaderpersonalmachwuchs beiderlei Geschlechts geschaffen.

Welche Voraussetzungen sind für den PiAD notwendig?

Der/die ProbandIn wird vor Antritt des PiAD durch das HPA im jeweiligen Prüfzentrum einer Auswahltestung unterzogen. Diese Auswahltestung erstreckt sich von einem gesundheitlichen über sportlichen Teil bis zu einer psychologischen Testung. Auch wird eine militärische Sicherheitsüberprüfung bei dem Probanden durch die militärischen Dienststellen durchgeführt (diese ähnelt einer Leumundüberprüfung im zivilen Bereich).

Was bietet das öBH im Rahmen des PiAD-Systems?

- Verdienst (Taggeld) in der Höhe von ca. € 850 (im Gegensatz zum normalen GWD: ca. € 270)
- Freie Familien- und Kulturfahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
- Wohn- und Familienbeihilfen im Anspruchsfall im gesetzlichen Ausmaß
- Erlangung des nächsten Dienstgrades nach erfolgreichem Ausbildungsabschnitt
- Ausbildung in weiterer Folge für eine Kaderfunktion (Start in die BerufssoldatenInnen-Laufbahn)

Information gibt es wo?

Falls Sie Interesse haben,

diese Art des Wehrdienstes beim österreichischen Bundesheer zu leisten bzw. noch weitere Informationen dazu benötigen, so wenden Sie sich vertrauensvoll und unverbindlich an:

- die Stellungskommission Innsbruck/Militärkommando Tirol, Conradkaserne, Innsbruck
- das HPA/Rekrutierungsstelle Innsbruck, Conradkaserne, Innsbruck
- das Stabsbataillon 6, Kommando, Standschützenkaserne, Innsbruck

woho



Adler Gewinnspiel!



Wer sich auf diesem Foto wieder findet und markiert ist, gewinnt einen Gutschein im Wert von 20 Euro, gestiftet von

„holly“



Chronik

Woher stammt der Dienstgrad

Sehr geehrte Leser der Truppenzeitung des Stabsbataillons 6 – „Der Adler“. In den vier Ausgaben 2010 werden die verschiedenen Dienstgrade und deren Entwicklungsgeschichte kurz beschrieben, da immer wieder die Frage des „Woher“ und die geschichtliche Entwicklung bei der Ausbildung von Rekruten hinterfragt wird.

Gefreiter

In den Landsknechtsheeren des 16. Jahrhunderts wurden besonders zuverlässige und erfahrene Soldaten zu „gefreyten Knechten“ ernannt. Sie führten die Wache auf und wurden im Gefecht an besonders kritischen Punkten eingesetzt, waren allerdings von bestimmten Diensten befreit.

Im 18. Jahrhundert stellten die Gefreiten das erste Glied einer Kompanie, jeder Gefreite war



Führer einer Rotte, also der ein bis zwei Soldaten, die in den Gliedern direkt hinter ihm standen. In der preußischen Armee wurde der Dienstgrad ab 1807 auch für die Kavallerie eingeführt und blieb mit der Ausnahme des Obergefreiten der Fußartillerie (seit 1859) bis 1918 der einzige Mannschaftsdienstgrad im preußischen bzw. deutschen Heer. Äußeres Abzeichen der Gefreiten war eine verkleinerte Version des Sergeantenknopfs, der Obergefreite trug den Sergeantenknopf und die Unteroffizierstroddel (in Landesfarben) an der Seitenwaffe (Reitersäbel, Bajonett). Im Soldatenjargon entstand so die Bezeichnung Knopfsoldat.

Bei den verschiedenen Einheiten der damaligen Armee der k.u.k. Monarchie wurden auch andere Bezeichnungen für den Dienstgrad Gefreiter verwendet (z.B. bei der Infanterie – Patrouilleführer, bei der Artillerie – Vormeister).

Korporal

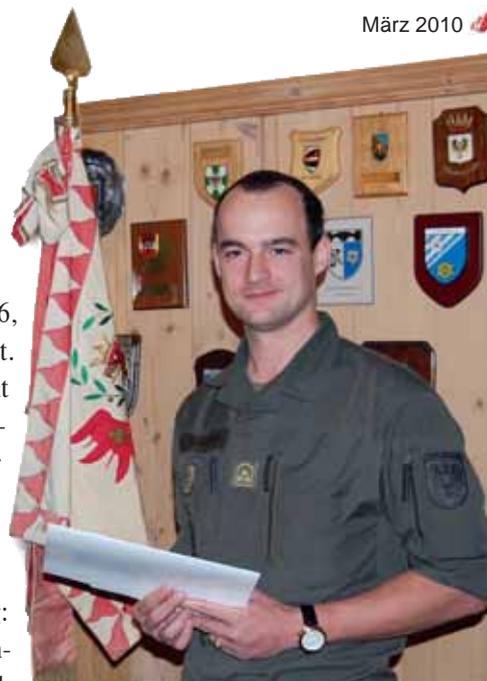
Im österreichischen Bundesheer ist der Korporal ein Chargendienstgrad (Verwendungsgruppe

Fortsetzung Seite 7

Verabschiedung vom Stabsbataillon 6

Am 17. Dezember 2009 wurde durch den derzeitigen Kommandanten des Stabsbataillon 6, Herrn Major Peter Nuderscher, der eingeteilte S6 des Stabsbataillons 6, Hptm Patrick Bolldorf verabschiedet. Hptm Bolldorf war zwar schon bereits mit September 2009 zum „Zentrum für Einsatzvorbereitung“ versetzt worden, aber aufgrund des akuten Personalmangels wurde Hptm Bolldorf dem Stabsbataillon 6 noch für weitere 3 Monate von seiner Dienststelle „geliehen“ (Anmerkung: Ein S6 ist für alle Verbindungen im fernmelde- und computertechnischen Bereich verantwortlich).

Hptm Bolldorf musterte direkt zum Stabsbataillon 6 im Jahre 2007 als Fernmeldeoffizier aus. Nach einer Verwendung als Sprachmittler (ist gleich einem Dolmetscher) im Tschad – Hptm Bolldorf spricht perfekt Französisch – und einem kurzen Intermezzo als Kommandant der Führungsunterstützungskompanie, wurde dieser als S6 im Bataillonsstab verwendet. Da Hptm



Fotos: Bundesheer/Stabsbataillon 6

Bolldorf seinen Lebensmittelpunkt in Wien hatte bzw. hat, war eine Versetzung zu einer dortigen Dienststelle fast unumgänglich. Mit Ende 2009 verließ nun Hptm Bolldorf das Stabsbataillon 6 Richtung Osten. Die Kameraden des Stabsbataillons 6 und das Redaktionsteam „Der Adler“ wünschen Hptm Bolldorf alles Gute und viel Soldatenglück in seiner neuen Verwendung.

WaHo

Waffen und Gerät



Unimog U4000-öBH

Der Unimog U4000-öBH ist ein geländegängiger Truppentransporter. Eigens angefertigte Wechsellaufbauten machen das Fahrzeug flexibel verwendbar. Sie ermöglichen eine

blitzschnelle Umrüstung des Fahrzeuges, um dieses auch für Sanitäts-, Fernmelde- und Werkstattdienste oder für Gütertransporte zu verwenden.

Technische Daten

Motorleistung:	177 PS
Gewicht:	8,5 t
Nutzlast:	1,2 - 2,5 t (je nach Wechsellaufbau)
Höchstgeschwindigkeit:	ca. 104 km/h
Wadfähigkeit:	80 cm

Unsere Truppenzeitung

Mit dem Adler sieht man mehr!

Vierteljährlich gratis ins Haus!

P.b.b. Erscheinungsort und Verlagspostamt 6020 Innsbruck – 02z030006 M

Der Adler

Jahrgang 25 · Ausgabe 1/2010 · Truppenzeitung des Stabsbataillons 6

Tragtierzentrum
Seite 10 und 11

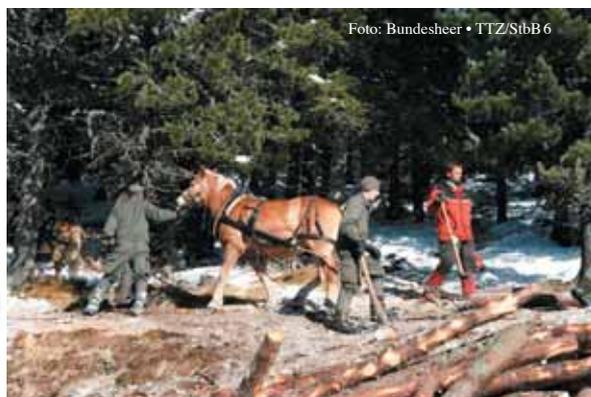
Aufgaben der Streitkräfte
Seite 12 und 13

SCHUTZ & HILFE

www.bundesheer.at



News • News
Tragtierzentrum StbB6
Bericht Seite 10 und 11



Fortsetzung von Seite 6

M ZCh). In der k.u.k. Armee zählte er noch zu den Unteroffizieren (und legte dem entsprechend noch das gelb-schwarze Unteroffiziersporteepe an). Heute entspricht der österreichische Dienstgrad etwa den Dienstgraden Hauptgefreiter oder Stabsgefreiter in der deutschen Bundeswehr. Der



Korporal wird im Frieden Kommandantenaufgaben von Trupp-Stärke bis eventuell Gruppen-Stärke übernehmen. In Auslandseinsätzen wird er auf Englisch als Corporal (Cpl) bezeichnet.

Zugsführer

In der österreichisch-ungarischen Armee entsprach der 1857 eingeführte Dienstgrad (auch Führer, Stabsführer) dem deutschen Unteroffiziersdienstgrad Sergeant (und legte das gelb-schwarze Unteroffiziersporteepe an). Hervorgegangen war der Dienstgrad aus dem Zugskorporal. Der Zugsführer der österreichisch-ungari-



schen Armee war in vielen Fällen auch der Kommandant eines Zuges.

Wikipedia, die Online-Enzyklopädie

Redaktionsschluss
am 30. April 2010

harald.hintner@chello.at



Neue Führung beim Kaiserschützenbund Tirol 1921

Der Kaiserschützenbund Tirol 1921, Traditionskörper des Stabsbataillon 6, führte am 21. November 2009 die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen für die Bundesleitung durch.

In der Cafeteria der Standschützenkaserne konnte Altbürgermeister und Bundesobmann Romuald Niescher zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Militär begrüßen. Unter den Ehrengästen befanden sich sowohl der stellvertretende Militärkommandant von Tirol, Oberst Oskar Heel, der Vorsitzende der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft, Vizeleutnant Franz Hitzl, aber auch der Ehrenpräsident des Kameradschaftsbundes und NR aD. Dr. Otto Keimel.

Der scheidende Bundesobmann Romuald Niescher hielt in seiner Abschlussrede fest, dass der Kaiserschüt-

zenbund Tirol 1921 einerseits die Tradition der Kaiserschützenregimenter der k.u.k. Armee pflegt, aber auch für die Erhaltung verschiedener Denkmäler und Erinnerungssäulen, so die Kaiserschützenkapelle am Tummelplatz in Amras, zuständig ist. Er legt in anschaulicher Weise eine Leistungsbericht über die 2 Amtsperioden als Bundesobmann dar, wobei immer wieder auf die traditionelle Verbundenheit mit den Kaiserschützen aus dem Trentino in Form von Ausrückungen und Festakten ebendort hingewiesen wurde.

Bei der anschließenden Neuwahl für die Konstituierung der Bundesleitung wurden in die Funktionen gewählt: Bundesobmann Vzlt Hans Peter Gärtner, Bundesobmannstv. Elmar Ginther, Bundesschriftführer Markus Christannell, Bundesschriftführerstv. Ing. Karl Mayer, Bundeskassier Peter Jenewein,

Bundeskassierstv. Peter Orgon, Bundesfähnrich Karl Kaindl, 1. Kassaprüfer Dir. Dr. jur. Christian Bernard und 2. Kassaprüfer Walter Nothdurfter

Die Wahl wurde durch die gewählten Funktionen angenommen. Der neue Bundesobmann Vzlt Hans Peter Gärtner bedankte sich für das Vertrauen der anwesenden Delegierten und Vereinsmitglieder, dankte dem Alt-Bundesobmann für seine bis dato sehr gute kollegiale sowie umsichtige Vereinsgeschäftsführung und lud anschließend zum kameradschaftlichen Teil der Veranstaltung ein.

Die Redaktion „Der Adler“ wünscht dem neuen Bundesobmann alles Gute und gutes Gelingen in den Vereinstätigkeiten im Sinne einer gemeinsamen Traditionspflege mit dem Stabsbataillon 6. **woho**

Unsere Lebenskraft.

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

tiroler
wasser
kraft



Foto: Harald Himmer

Aufgeschnappt!

Am 11. Jänner 2010 feierte der Heeressportverein Innsbruck mit dem Ehrenpräsidenten Oberst i.R. Gerald Reisinger dessen 80. Geburtstag. Durch den Kassier und 2. Präsidenten des Heeressport Innsbruck wurden die Vorbereitungen im „Heimlichen“ bereits im Dezember 2009 begonnen, sodass Oberst Reisinger mit dieser Feierstunde in den Räumlichkeiten der Cafeteria Militärkommando Tirol überrascht werden konnte. Durch den Prä-



Foto: Heeressportverein Innsbruck

sidenten des Heeressportvereins Innsbruck, Major Wolfgang Hortner, wurden der Oberst i.R. Reisinger mit dessen Ehefrau, sowie der Vertreter des Heeressportlandesverbands Tirol, Amtsrat Wolfgang Unterweger, begrüßt. Ebenso waren viele Sektionsleiter des Heeressportvereins und Weggefährten von Oberst Reisinger bei dieser schönen Feierstunde anwesend und überbrachten herzliche Wünsche. Die Redaktion „Der Adler“ wünscht Oberst Reisinger und seiner lieben Ehefrau alles Gute für die Zukunft und noch viele schöne Jahre der Aktivitäten um den Heeressportverein Innsbruck.

woho

Nelson DeMille: „Das Vermächtnis“ Mafia, Mord und meisterhafte Spannung

Im neuen Roman von Nelson DeMille blickt man auch hinter feine Familienfasaden...

Nelson DeMille, Jahrgang 1943, wurde in New York geboren. Er ist berühmt für seine atemberaubend spannenden Thriller, die lebenssechte Figuren mit viel Humor durch die Abgründe der Zeitgeschichte führen. Seit Jahrzehnten gehört er zu den erfolgreichsten Thrillerautoren Amerikas. In seinem jüngsten New-York-Times-Bestseller geht es nicht nur um Mafia, Mord und gefährliche Geschäfte, sondern auch um eine vornehme, traditionsreiche Familie, hinter deren Fassade sich Abgründe auftun.

An der Gold Coast von Long Island tummeln sich die Schönen und Reichen – und die mächtigen Dons der italienischen Clans. Anwalt John Sutter hätte nicht gedacht, dass er jemals dorthin zurückkehren würde. Aber dann führt ihn nach 10 Jahren das Begräbnis eines ehemaligen Angestellten wieder nach Long Island. Und die Vergangenheit, der er einst entflohen ist, holt ihn ein. Die einstigen Ereignisse – die verhängnisvolle Affäre seiner Frau mit dem damaligen Paten Belarosa – so hatte er geglaubt, seien längst verdaut. Ein fataler Irrtum!

Denn John Sutter erfährt bald, dass auch seine Exfrau Susan ihr altes Anwesen an der Goldküste bezogen hat. Damit nicht genug. Der Sohn des einstigen Paten hat nach der Ermordung seines Vaters die Geschäfte übernommen und verfolgt zwei Ziele: Er will, dass John wieder für die Mafia arbeitet und er will Rache an der früheren Geliebten

und Mörderin seines Vaters nehmen: an Susan Sutter. Als sich die Lage zuspitzt, rücken John und Susan wieder näher zusammen.



„Das Vermächtnis“ von Nelson DeMille, erschienen bei Hoffmann und Campe zum Preis von € 24,70, ist neben vielen anderen tollen Krimis bei Tyrolia Buch-Papier Innsbruck in der Maria-Theresien-Straße 15 erhältlich!

Erst zu spät bemerken sie, dass der Feind nicht nur bei der Mafia zu suchen ist, sondern auch in Susans ehrenwerter Familie. „...eine geniale Schreibe und ein meisterliches Talent für Spannung.“ (Dan Brown)

Bilderrätsel
...FINDEN SIE FÜNF UNTERSCHIEDE?



Fotos: Bundesheer • ITZ/StbB6

Neues Verwaltungs- und Stallgebäude für das Tragtierzentrum

Mit Anfang Jänner 2010 wurde das neue Verwaltungs- und Stallgebäude für das Tragtierzentrum des Stabsbataillons 6 am Truppenübungsplatz Hochfilzen fertig gestellt. Unmittelbar anschließend, bis zum 20. Jänner 2010, bezogen das Kadernpersonal und die Grundwehrdiener die zugeordneten Räumlichkeiten im Verwaltungsgebäude und die 49 Tragtiere quartierten sich im Stallgebäude ein.

Neue EU-Tierhaltungsrichtlinie

Der Neubau des Verwaltungs- und Stallgebäude wurde notwendig, da die bis dato ver-



wendeten Stallungen nicht mehr den EU-Richtlinien für die Tierhaltung sowie der aktuellen nationalen Tierschutz- und Tierhaltungsgesetzgebung entsprach. Die Bauzeit



belief sich auf ca. 18 Monate und wurde unter der Federführung der zuständigen Heeresbauverwaltung mit in der Umgebung ansässigen Firmen durchgeführt. Das Bauvolumen beträgt ca. 5,6 Mio Euro, das der heimischen Bauwirtschaft zu 90% zu Gute kam.

Beste Unterbringung für Mensch und Tragtier

Das Verwaltungs- und Stallgebäude wurde in



Die Remonten- und Aufzuchtstation mit 20 Jungtieren verbleibt bis auf weiteres in den Stallgebäuden im Bereich Römersattel...

Fotos: Bundesheer • ITZ/Sbb6

U-Form angelegt, um den Bauplatz optimal auszunützen. Der Verwaltungstrakt mit den notwendigen Kanzleien, Leersälen, Nassräumen und Zimmern befindet sich in O-W-Richtung angelegt. Daran angeschlossen sind die beiden Stallgebäude als Schenkel ausgebildet, sodass im Innenbereich der U-Form noch der Reit- und Ausbildungsplatz eingebettet werden konnte.

Das Stallgebäude ist für die Boxenhaltung der Haflinger ausgeführt, sodass jedem Pferd eine Box mit ca. 10 m² zugewiesen werden konnte. Neben diesen sind auch Räumlichkeiten/Boxen für erkrankte Pferde vorhanden. Der Veterinärbereich, die Hufschmiede mit Heißbeschlagsmöglichkeiten, die ebenerdigen Lagermöglichkeiten für Futtermittel, Einstreu und Heu runden das Ensemble ab. Seitens des BMLVS ist derzeit der Zubau ei-

nes überdachten Reit- und Ausbildungsplatzes (Hochfilzen ist bekannt für die ultimativen Schneelagen) in Planung.

Die Remonten- und Aufzuchtstation mit 20 Jungtieren verbleibt bis auf weiteres in den Stallgebäuden im Bereich Römersattel, da dieses Gebäude mit einem Freilaufstall und der jeweiligen Koppelhaltungsmöglichkeiten ansich den EU-Tierhalterichtlinien schon vor Inkrafttreten dieser Richtlinien entsprach bzw. bis dato entspricht.

Die Soldaten des Tragtierzentrums und auch die 49 Tragtiere nehmen dieses neue Dienstgebäude in aller Hinsicht äußerst positiv an und dies stellt ein besonderer Motivationsgrund dar, dass sich die Soldaten mit ihrem Tragtierzentrum identifizieren.

WoHo

Praxisnahe Ausbildung

Das Tragtierzentrum des Stabsbataillons 6 leistete im November 2009 eine Unterstützungsleistung für den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Bei dieser Unterstützung wurden 120 Festmeter Zirbenholz im Blochverfahren aus den steilen und für Fahrzeuge unzugänglichen Schlägerungsplätzen auf die nächsten Fahr- und Forstwege verbracht. Im Zuge der Ausbildung werden die Tragtierführer und die Tragtiere in der Zugausbildung geschult und ausgebildet und solche Einsätze festigen diese Ausbildung in der Praxis. Durch den Kommandanten des Tragtierzentrums Stabsbataillon 6, Major Josef Hager, wurden im gesamten 6 Tragtiere und 9 Soldaten für diese Unterstützungsleistung eingesetzt. Die Einsatzdauer betrug insgesamt 2 Wochen und konnte ohne nennenswerte Vorkommnisse für den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe abgeschlossen werden.

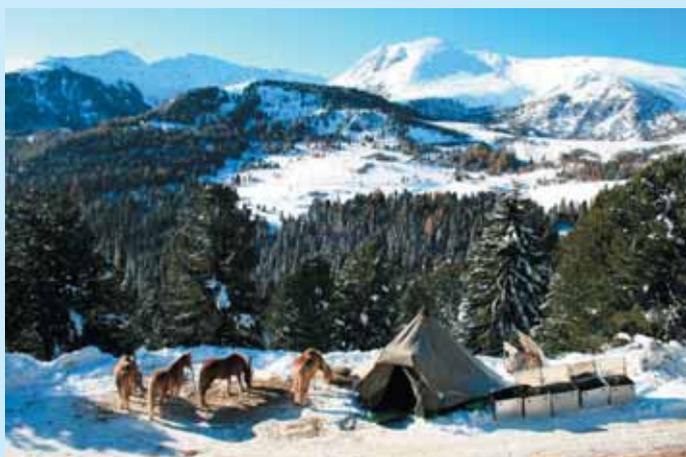


Foto: öBH, ITZ/Sbb6



Neues Verwaltungs- und Stallgebäude für das Tragtierzentrum.



Aufgaben der Streitkräfte

Das Bundesheer ist die bewaffnete Streitmacht der Republik Österreich. Seine vielfältigen Aufgaben leiten sich vor allem aus dem Wehrgesetz ab. Zusätzlich wird in diesem Zusammenhang aber auch immer bedeutender, dass Österreich Mitglied in der Europäischen Union und in der Partnerschaft für den Frieden (PfP) ist.

Oberbefehlshaber über alle Soldatinnen und Soldaten ist der Bundespräsident, wobei die Befehls- und Verfügungsgewalt beim Bundesminister für Landesverteidigung und Sport liegt. Höchststrangiger Offizier des Bundesheeres ist der Generalstabschef.



Fotos: Bundesheer

Generalstabschef General Edmund Entacher ist der höchstrangige Offizier des österr. Bundesheeres.

Hier die Hauptaufgaben des öBH

Militärische Landesverteidigung

Die Landesverteidigung ist die Kernaufgabe des Bundesheeres.

Im Falle einer Aggression von außen oder bei einem Angriff auf österreichisches Territorium stehen die Kampftruppen des Bundesheeres bereit.

Die militärische Landesverteidigung ist nach wie vor die Kernkompetenz der

Land- und Luftstreitkräfte. Im Anlassfall können die Kampfverbände nach kurzer Reaktionszeit durch weitere Truppen, unter anderem durch Soldaten der Miliz, verstärkt werden.



Die Landesverteidigung ist die Kernaufgabe des Bundesheeres.

Schutz von Einwohnern und Einrichtungen

Wenn nötig helfen Soldaten des Bundesheeres die Ordnung und Sicherheit in Österreich aufrechtzuerhalten. Denkbar ist dabei, dass Einsatzkräfte des Heeres

die verfassungsmäßigen Einrichtungen unseres Landes (wie etwa Regierung, Parlament, Landräte oder Bezirkshauptmannschaften) schützen und damit die demokratischen Freiheiten der Bürge-

rinnen und Bürger sichern.

Weil derartige Einsätze im Inland aber grundsätzlich die Aufgabe der Exekutive sind, dürfen Soldaten diese Assistenzaufgaben nur auf Ansuchen des Innenministeriums übernehmen.



Während einer Übung bewacht ein Soldat das Donaukraftwerk Melk.

Foto: Bundesheer • Guenther Filzweise

Hilfe bei Naturkatastrophen oder Unglücksfällen

Bei Naturkatastrophen, sogenannten Elementarereignissen, und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfangs sind die Helfer des Bundesheeres zur Stelle. Ob Hochwasserhilfe, Löschflüge bei Waldbränden, großflächige Schneeräumungen, Suche nach Lawinopfern oder Waldarbeiten nach Sturmschäden – zu jeder Jahreszeit gibt es für die Einsatzkräfte viel zu tun.

Hilfe im Ausland

Als Mitglied vieler internationaler Organisationen ist Österreich auch bereit, im Ausland zu helfen. Soldaten des Bundesheeres haben sich dabei in den letzten Jahrzehnten sowohl bei friedensunterstützenden oder friedenserhaltenden Missionen, als auch durch schnelle Hilfe nach Katastrophen einen hervorragenden Ruf erworben.

Größere Kontingente des Bundesheeres sind zurzeit in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo, auf den Golanhöhen und im Tschad stationiert.

Personalstärke

Um all diese Aufgaben zu erfüllen, stützt sich das Bundesheer auf zwei Standbeinen ab: Die Landstreitkräfte und die Luftstreitkräfte. Mit Einnahme der Zielstruktur „ÖBH 2010“ wird das Heer dafür folgende Personalstärke aufweisen:

Streitkräfteführungskommando und Kommando Einsatzunterstützung mit 21.000 Bediensteten und 24.000 Miliz-Soldaten; also insgesamt 45.000 Personen.

Der Rest auf die Gesamttruppenstärke von 55.000 Personen (nach Mobilmachung) findet sich in der Zentraleitung (Ministerium), in Ämtern, Akademien und Schulen; dies alles mit Milizanteil (Expertenpool).

www.bundesheer.at



Soldaten im Einsatz gegen Überschwemmungen.

Foto: Bundesheer • Andy Wenzel



Spezialeinsatzkräfte des Bundesheeres mit Flüchtlingskindern im Tschad.

Österreich • Bundesheer

50 Jahre Auslandseinsätze



Generalleutnant Höfler und Brigadier Prader: Als Zeichen der Verbundenheit und doch Einzigartigkeit in der Außenwirkung übergibt Prader das neue kombinierte Logo „nach oben“.

Fotos: Protokoll/SKFüKdo und ÖA4/PzGrenBrig

CI ist Chefsache! Corporate Identity bei den österreichischen Streitkräften

Am 21. Dezember war es soweit: Die 4. Panzergrenadierbrigade präsentierte als erster großer Verband ihr Brigade-Ergebnis zum laufenden CI-Prozess der Streitkräfte.

Brigadier Mag. Robert Prader und sein Kommandounteroffizier, Vizeleutnant Franz Peer, präsentierten das Ergebnis der „Vierten“ dem Kommandanten der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Günter Höfler, dem Chef des Stabes, Generalmajor Mag. Anton Oschep, Vertretern der Abteilungen und Teilstäbe des Streitkräfteführungskommandos (SKFüKdo) sowie dem CI-Projektteam.

Brigadier Prader eröffnete die Präsentation mit seinem Referat über den Zugang der „Vierten“ zum laufenden CI-Prozess und meinte, dass es nicht ganz einfach war, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesem Prozess zu überzeugen, dass sie jedoch ganz genau wüssten, wie wichtig so etwas für ein Unternehmen sei. Nach den einleitenden Worten übergab der

Brigadier an „seinen“ Kommandounteroffizier, Vizeleutnant Franz Peer, der den Point of Contact (POC) der „Vierten“ zum CI-Projektteam des SKFüKdo mehr als professionell ausübt und eine große Stütze war und ist.

Peer erklärte, wie die Verfahren „top down“ und „bottom up“ durchgeführt wurden, wie vom Trupp bis zum Brigadekommando alle damit konfrontiert wurden.

In all den CI-Maßnahmen wurde den Verbänden Terminfreiheit gegeben, bei der Auftaktveranstaltung der Brigade war eine Sache jedoch klar und unmissverständlich: „Sich mit Corporate Identity zu befassen wurde innerhalb der Vierten befohlen“, denn der Kommandant der „Vierten“ machte es zur Chefsache!

Im Ergebnis präsentierte Prader zusätzlich Standarten und Wimpel von seinen Bataillonen bis hin zur Kompanie, Teile waren im Vortragssaal ausgestellt. Er stellte jedoch fest, dass den Verbänden und ihren Soldatinnen und Soldaten „Freiheit“ in der Darstellung

auf kommunaler Ebene gegeben wurde. Als Beispiel waren Truppenzeitzungen aufgelegt, die eindeutig die „Einzelmarken“ Brigade und Bataillon im Einklang erkennen ließen.

Die Brigade erarbeitete für sich 10 gemeinsame

Zielparameter für die Zukunft:

1. Taktikausbildung
2. Führungssimulator
3. Gemeinsames Üben
4. Corporate Identity
5. Sport
6. Wertschätzung
7. Planungssicherheit
8. Milizarbeit
9. Integration
10. Information

Anhand der Attribute des CI-Prozesses „stark. modern. schnell.“ erklärte Prader den Erfolg der Vierten, das Handeln definiert er in etwa so: „Alles was nicht verboten ist, sei erlaubt“. So bekommt Innovation und Kreativität Platz, es ist auch kein Zufall, dass „Handeln mit Weitblick“ der Slogan der Brigade ist. Die „Vierte“ hat ein Motto hin zu ihrem vorgesetzten Kommando, dem Streitkräfteführungskommando: „Sicherheit durch Loyalität und Verlässlichkeit“. Überreicht wurden Utensilien mit der eindeutigen Botschaft: „Einzigartig und doch vereint“.

In den nächsten Monaten werden die anderen großen Verbände ihre Ergebnisse präsentieren. Man kann gespannt sein, denn die Latte ist hoch gelegt.

StWm Genrot Herzlie
(Corporate Identity-Backoffice)
Major Michael Mayerböck
(BMLVS/ÖA/Corporate Identity)

Österreich · Bundesheer
1960-2010
50 Jahre Auslandseinsätze



Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG





Fotos: Milklo Tirol/Vzt Horst Konrad

Bereichsmeistermeisterschaften West



Ein Vorbild für seine Kameraden war Kdt 6. JgBrig Brigadier Ernst Konzett

Die Bereichsmeisterschaften West der Bundesländer Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich in den Bewerben Triathlon, Biathlon, Biathlonstaffel und Patrouillenlauf wurden am Truppenübungsplatz Hochfilzen durchgeführt.

Tiroler Soldaten konnten etliche Siege einheimen:

Als Vorbild für seine



Johann Steiner in Action...

Kameraden war Brigadier Ernst Konzett, Kommandant der 6. Jägerbrigade mit seinem Team auf der Loipe unterwegs. Den militärischen Patrouillenlauf gewann die Lienzer Mannschaft vom Jägerbataillon 24 mit Oberstabswachtmeister Gerhard Brandstätter, Stabswachtmeister Klemens Bichler, Korporal Christian Nindl und Korporal Johann Raweburger in einer Gesamtzeit von 1:00:20,7.

Diplomkrankpfleger Oberstabswachtmeister Johann Steiner (Bild oben) vom Stabsbataillon 6 aus Rum hat gleich in zwei Bewerben, beim Triathlon mit 110 Punkten und beim Biathlon mit der Laufzeit von 26:26,9 souverän gewonnen.

Oberst Friedrich Scheibler

Absender: Stabsbataillon 6, Kranebitter Allee 230, 6020 Innsbruck